

After The Fire

Will Hill



Der erste Engel blies seine Posaune. Da fielen Hagel und Feuer, die mit Blut vermischt waren, auf das Land. Es verbrannte ein Drittel des Landes, ein Drittel der Bäume und alles grüne Gras. (Off 8,7)
Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn was früher war, ist vergangen. (Off 21,4)

Der einzige Weg aus der Dunkelheit ist, ein Feuer zu entzünden

Schwer verletzt liegt die 17-jährige Moonbeam im Krankenhaus und sieht sich einem Psychologen und einem FBI-Agenten gegenüber. Sie, die zu den wenigen Überlebenden nach der schrecklichen Brandkatastrophe gehört, soll erzählen, wie das Leben war auf der Farm der Gotteslegionäre. Wie ist es zu dem schrecklichen Feuer gekommen, wie zu der Schießerei zwischen den Gotteslegionären und der Polizei? So viele ihrer Brüder und Schwestern aus ihrer „Familie“ sind gestorben. Zögerlich öffnet sich Moonbeam, glaubt, dass man ihr helfen will, und fängt an zu erzählen, wie das Leben vor dem Feuer war und wie das Leben sich danach anfühlt. Eine Sache aber kann sie nicht erzählen... Denn einerseits muss sie lernen loszulassen und andererseits muss sie auch wieder vertrauen können.

Es gibt so viele unterschiedliche Religionen auf dieser Welt. Welche nun der Wahrheit am ehesten entspricht und was uns alle nach dem Tod erwarten wird, werden wir nie erfahren und in meinen Augen ist das auch gut und richtig so. Richtig eingesetzt, könnte der Glaube Menschen zusammenführen, könnte Freude und Frieden in die Welt bringen und könnte Hoffnung und Sicherheit verteilen. Doch ich möchte hierbei auf den Konjunktiv hinweisen. Denn was passiert, wenn jemand dieses Vertrauen der Menschen, diese Macht falsch einsetzt und den nach ihrer Bestimmung Suchenden die unglaublichsten Lügen vom Ende der Welt und abscheulichen Strafen, die Ungläubige in der Hölle erwarten, aufischt? Und fremde Menschen als „böse“ bezeichnet. Was passiert, wenn dem sogar geglaubt wird? Sekten entstehen.

Und genau das ist der springende Punkt in diesem Buch, und meiner Meinung nach behandelt der Autor dieses Thema mit einem sehr eindrücklichen, manchmal erschreckenden, aber immer ehrlichen Schreibstil. Die Protagonistin Moonbeam ist so eine mutige, starke und einfach fast perfekte, junge Frau und trotzdem kann man sich als Leser wahnsinnig gut in sie hineinversetzen. So kann es sein, dass man selbst am Anfang des Buches immer wieder die schreiende Stimme des Leiters der Sekte, dem Propheten hört. Man gerät unweigerlich ins Nachdenken... Denn wie würde ich reagieren, wenn auf einmal meine eigene Welt völlig zusammenbricht und ich erfahren muss, dass mein ganzes Leben eine einzige große Lüge war? Eine weitere Besonderheit des Buches ist, dass es aus zwei Perspektiven der gleichen Person geschrieben ist. Kapitelweise erzählt Moonbeam vom Leben in der Sekte, dem „Davor“ und dem Leben in der Psychiatrie, dem „Danach“. Hierbei wird einfach noch einmal deutlich gemacht, wie hart das Mädchen mit ihrer Situation zu kämpfen hat. Dieses Buch lässt den Leser lange nicht los, ja es verfolgt einen regelrecht und zwingt einen sich mit Glauben, Vertrauen, Wahrheit und Lüge auseinander zu setzen.

Da man für das Buch eine gewisse Reife und sogar als gefestigter Leser nicht selten eine Pause braucht, empfehle ich das Buch ab 14 Jahren.

Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende. (Off 21,13)

Emma Distler 9c